

31. Delegiertenversammlung von Bildung Thurgau aus Sicht der



Die Delegierten der TUK trafen sich am 27. November 2019 zur Fraktionssitzung. Eine Woche nach der erfolgreichen Tagung, beflügelt von vielen positiven Rückmeldungen und im Wissen darum, dass der Fortbestand der TUK dank Zuwachs im Vorstand nicht unmittelbar gefährdet ist, diskutierten die Delegierten angeregt die Fragestellungen der Geschäftsleitung zum neuen Lehrplan. Sie sammelten Meinungen zu folgenden Punkten:

- Erfreuliches
- Herausforderndes
- Problematisches
- Unterstützung bei der Einführung
- Weiterbildung rund um die Einführung

Als erfreulich taxierten die Delegierten der TUK die Erkenntnis, dass „das Rad nicht neu erfunden“ werden müsse und man vieles weiterhin so machen könne, wie man es immer gemacht habe. Trotzdem schätzten die anwesenden Frauen auch, dass man wieder einmal kritisch die eigene Praxis hinterfrage und neue Sichtweisen in die tägliche Arbeit einfließen lasse.

Als besonders wertvoll erachteten sie die Verankerung von überpersonalen Kompetenzen. Es entlaste, so meinte eine Delegierte, wenn man sich für die Durchführung des Klassenrates oder Lernreflexionen nicht mehr rechtfertigen müsse und auf den neuen Lehrplan verweisen könne.

Problematisch und herausfordernd war für die Anwesenden die Fülle an Pflichtthemen im Bereich NMG. Die Themenvorgaben und ihre Fülle

ermöglichten kaum Vertiefung und stresse sowohl Lehrpersonen wie Schülerinnen und Schüler. Lehrpersonen äusserten diesbezüglich ihre Unzufriedenheit und einige fühlen sich in ihrer Freiheit eingeschränkt. Zudem nehme der Lehrplan kaum Rücksicht auf die jüngeren Kinder. Einige bemängelten, dass Übungsphasen je länger je weniger Platz hätten und von den abnehmenden Lehrpersonen wie auch von den Eltern negative Rückmeldungen kämen, obwohl man die Anforderungen des Lehrplans erfülle.

Die Unklarheiten, die im Bereich Beurteilung bestehen, beschäftigen die Delegierten nach wie vor.

Im Verlaufe der Diskussion stellte man fest, dass die Einführung des Lehrplans an den einzelnen Schulen sehr unterschiedlich verläuft. Dies zeigte sich in Bezug auf Unterstützung und Weiterbildung in einem breiten Meinungsspektrum von „sehr gut“ bis „mangelhaft“.

Nach einer knappen Stunde wechselten die TUK-Vertreterinnen in den Rathaussaal. Jede Fraktion stellte ihre Diskussionsergebnisse vor und hielt die wichtigsten Punkte zuhanden der Geschäftsleitung fest.

Anne Varenne plädierte in einem engagierten Votum für eine umfassende Menschenbildung und skizzierte eine Schule, die den Anforderungen der Zukunft gerecht wird.

Die Präsidentin stellte den Anwesenden die neue Zentralpräsidentin Dagmar Rösler in einem Interviewgespräch vor. Abschliessend genehmigten die Delegierten einstimmig das Budget 2020.

Weiterführende Berichterstattung von Werner Lenzin in der Tagespresse (Thurgauer Zeitung vom 28.11.2019)